

Persönliche Andacht in der Kirche und zu Hause

8. Sonntag nach Trinitatis

Eröffnung:

Im Namen des Vaters
und des Sohnes und
des Heiligen Geistes.

Amen

Gebet:

Lieber himmlischer Vater, wir danken dir dafür, dass du uns immer wieder suchst und uns nachgehst. Du kennst uns und weißt, was wir nötig haben. So bitten wir dich jetzt, wenn wir auf dein Wort hören: Schenke uns offene Ohren und Herzen, damit dein Wort in unser Leben hineinspricht und uns das schenkt, was wir gerade nötig haben. Hilf, dass es zurechtweist, ermutigt und stärkt. Hilf, dass dein Wort uns einleuchtet – und dass es hilft, unser Leben in deinem Licht zu sehen. Wir vertrauen uns dir an, der du mit dem Sohn und dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bibeltext:

Und Jesus ging vorüber und sah einen Menschen, der blind geboren war. Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren ist? Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern es sollen die



Werke Gottes offenbar werden an ihm. Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt. Als er das gesagt hatte, spuckte er auf die Erde, machte daraus einen Brei und strich den Brei auf die Augen des Blinden und sprach zu ihm: Geh zu dem Teich Siloah – das heißt übersetzt: gesandt – und wasche dich! Da ging er hin und wusch sich und kam sehend wieder.

(Johannes 9, 1-7)

Lied: EG 165, 1-4 Gott ist gegenwärtig

Gedanken zur Woche:

Lieber Leser, liebe Leserin,

Jesus hält sich nicht mit der Schuldfrage auf. Bei ihm stehen nicht Schuld und Sünde, nicht Herkunft und Geschichte im Mittelpunkt. Für Jesus zählt der Mensch. In seiner Gegenwart, für seine Zukunft. Das Handeln Gottes soll an und durch jeden Menschen sichtbar werden. Der Gottesbeweis, das sind keine Naturschauspiele, es sind Verbesserungen für das konkrete Leben eines einzelnen Menschen. Der Blinde kann wieder sehen. Licht kommt in seine Welt. Seit seiner Geburt konnte er nicht sehen, es war angeboren, immer da, gehörte scheinbar zu ihm. Doch für Jesus muss nichts so bleiben. Wenn er Licht in der Welt sein will, will er das Licht auch in die Welt bringen, zu den Menschen. Ob Jesus das denn wirklich so gemacht hat, höre ich immer wieder. Ob Jesus einfach nur ein guter Arzt war und der Brei aus antibakterieller Spucke und Sand medizinisch die richtige Therapie gewesen sei ... Solche Fragen nach der historischen oder medizinischen Wahrheit drängen sich auf. Für die biblischen Autorinnen und Autoren stand allerdings etwas anderes im Mittelpunkt: Nicht die historische Wahrheit, vielmehr die Wahrheit für mein eigenes Leben. Jesus ist nicht als historische Person in die Welt gekommen, um diesen einen historischen Blindgeborenen zu heilen. Jesus kündigt ja schon an, dass er nicht

immer als Licht auf der Welt ist. Doch ohne Jesus sollen eben nicht die Lichter ausgehen. Dafür muss man wissen, dass nur wenige Zeilen vor dieser biblischen Wunderheilung ein Satz Jesu steht: „Ihr seid das Licht der Welt.“ Jesus hat längst seine Leuchtkraft auf uns übertragen. Wir sollen das Licht in diese Welt bringen. In unsere Gegenwart. Wir sollen die Wahrheit der Liebe Gottes lebenswirksam machen. Wir sollen Menschen heilen. Wir sollen Licht in die Dunkelheit bringen. Ein Licht, das Gottes Segen und seine Liebe in uns entfacht hat. Eine Kraft, die uns Jesus zutraut und uns so alle zu seinen Jüngerinnen und Jüngern macht. Amen

Fürbitten:

Jesus Christus, wir danken dir dafür, dass du uns mit liebevollen Augen anschaust. So kommen wir voller Vertrauen mit unseren Fürbitten zu dir: Schenke uns einen wachen Blick, damit wir deine Spuren im Alltag entdecken können. Hilf uns dabei, die Schönheit des Lebens wahrzunehmen und uns daran zu freuen.

Wir bitten dich um wache Augen für unsere Mitmenschen. Lass uns erkennen und spüren, wo jemand ein gutes Wort und eine liebevolle Geste nötig hat.

Wir bringen vor dich die Menschen, deren Leben dunkel scheint: Die Traurigen, die einen geliebten Menschen vermissen. Die Einsamen, die sich nach einem Menschen sehnen, der sie wahrnimmt. Wir bitten dich für die Hoffnungslosen, die keine Aussicht auf Zukunft erkennen. Und wir bringen vor dich die, die immer wieder übersehen werden. Wir vertrauen sie dir an.

Wir bitten dich für uns selbst. Hilf uns dabei, in den Anforderungen des Alltags mit dir verbunden zu bleiben und deine Gegenwart im Blick zu behalten. Lass uns einfühlsam und achtsam durch unser Leben gehen und auf die Zeichen unseres Körpers und unserer Seele hören.

In einem Moment der Stille bringen wir alles das vor dich, was uns heute Morgen persönlich auf dem Herzen liegt:

Vaterunser:

Vaterunser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Lied: EG 361 Befiehl du deine Wege

Segen:

Gott, segne uns. Wirf deinen zärtlichen Blick auf uns und die ganze Welt. Jesus Christus, Weggefährte, bleib bei uns. Nimm uns an der Hand und zeige uns Wege in dieser Zeit. Geist Gottes, lass uns dich erfahren als einen kostbaren Schatz. Behüte und begleite uns. Amen

Bitte nehmen Sie dieses Blatt mit nach Hause!

Die Zeiten, zu denen unsere Kirchenglocken läuten, sind eine gute Gelegenheit, um die Hände zu falten und sich mit anderen im Gebet verbunden zu wissen. **Bleiben Sie gesund und behütet!**

Herzliche Grüße

Ihre Pfarrerin



und Pfarrer

